Jan Brueghel d. Ä., Kopie nach
wohl gleiche Hand wie Pr119 → Unbekannt

Dorf an einem Fluss, nach 1607

Pr118 / M113 / Kasten 5

Jan Brueghel d. Ä.

Brüssel 1568–1625 Antwerpen

Sohn von → Pieter Bruegel I und Vater von → Jan Brueghel d. J., Großvater von → Jan van Kessel I. Jan Brueghel d. Ä. wuchs nach dem Tod seiner Mutter ab 1578 bei der Großmutter Mayken Verhulst Bessemer in Antwerpen auf, die ihn als Witwe des Malers Pieter Coecke van Aelst (1502–1550) die Miniaturmalerei lehrte. Die Ölmalerei soll er laut Carel van Mander bei Peter Goetkint (1540–1583) gelernt haben, was jedoch stilistisch nicht nachweisbar ist. Eine ausgedehnte Italienreise führte ihn ab 1589 über Köln nach Neapel (1590), Rom (1592–1594) und Mailand (1595/1596). Ab 1596 zurück in Antwerpen wurde er hier im folgenden Jahr in die St. Lukasgilde aufgenommen. 1602 Dekan der St. Lukasgilde. 1604 Reise nach Prag und 1606 für einige Zeit am Brüsseler Hof, für den er ab 1613 als Hofmaler arbeitete. Brueghel führte einen großen Werkstattbetrieb mit zahlreichen Helfern; als Lehrlinge sind aber nur Daniel Seghers (1590–1661) und Lucas de Wael (1591–1661) namentlich verbürgt.
Neben → Peter Paul Rubens einer der Hauptmeister der flämischen Barockmalerei, der sich auf Kabinettbilder spezialisierte und wegen deren technischer und farblicher Brillanz den Zunahmen „Samtbrueghel“ erhielt. Zunächst trat Brueghel als Landschaftsmaler hervor, ab 1606 wandte er sich auch der Blumenmalerei zu. Blumenkranzbilder erweitern sein Repertoire in der Gattung Stillleben. Daneben finden sich Höllenszenen in der Tradition eines Hieronymus Bosch (um 1450–1516) oder Jan Mandyn (um 1500–um 1559) und Allegorien in seinem Œuvre. Sehr erfolgreich arbeitete Brueghel mit zahlreichen Antwerpener Fachmalern wie u.a. den Figurenmalern → Hans Rottenhammer (seit 1595) oder → Hendrik van Balen zusammen; auch mit → Peter Paul Rubens schuf er gemeinschaftlich Bilder.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr103, Pr104, Pr113, Pr116, Pr117, Pr118, Pr119

Literatur

Ertz 1979 (Wvz.); AKL, Bd. 14 (1996), S. 482–484; AK Essen/Wien/Antwerpen 1997/98; AK Los Angeles/Den Haag 2006/07; Ertz 2008–10 (Wvz.); AK München 2013

Technologischer Befund (Pr118)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer
H.: 7,6 cm; B.: 14,6 cm; T.: ca. 0,1 cm

Gehämmerte Kupfertafeln, vorne geschliffen (akkurate horizontal verlaufende Riefen). Gebrochen weiße Grundierung, geringer schwarz pigmentiert. Pr118 und auch Pr119 etwa zu 2/3 übermalt (s.u.); originale Malerei beider Gemälde nur anhand der mehr oder weniger freiliegenden Landschaft im Mittelgrund zu beurteilen: Himmel flächig in Hellblau mit streifigem Duktus angelegt. Ferne blautonige Landschaftspartien in derselben Arbeitsphase entstanden. Gliedernde Elemente wie Wälder Flussläufe, Berge und Gebäude durch Pinselduktus und mittels unterschiedlicher Blaunuancen, Reinweiß und Rosa herausgearbeitet. Warmtonige Farbgebung durch Lasuren im Zusammenwirken mit darunter liegenden blau pigmentierten Farbschichten erzielt.

Zustand (Pr118)

Leicht windschiefe Kupfertafel. Große Gebäude links und rechts, Baum und Staffage im Vordergrund sowie weite Teile des Bodens und des Himmels übermalt. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr118)

H.: 13,0 cm; B.: 20,0 cm; T.: 2,0 cm
Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: j A

[A.G.]

Beschriftungen (Pr118)

Bildträgerrückseite, geritzt: „13“; Bleistift: “I ° N“; roter Wachsstift: „118“; schwarzer Filzstift: „118“
Auf den eingelegten Holzleisten oben, schwarzer Filzstift: „118“; rosa Buntstift: „118“; unten, Bleistift: „118“
Auf der Rahmenleiste hinten, oben, schwarzer Filzstift: „118“
In der unteren Falz, schwarze Tusche [auf dem Kopf stehend]: „XIIII“

© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 5, Nr. 113. 114: „BREUGHEL, J. Das erste ein Dorf an einem Fluss; das zweite eine Landschaft mit mythologischer Stafage. b. 5½. h. 2¾. Kupfer.“
Passavant 1843, S. 11, Nr. 118: „Amstel, Joh. d‘. Reiche ländliche Gegend an einem kleinen Fluss. b. 5½. h. 2¾. Kupfer.
Parthey Bd. 1 (1863), S. 33, Nr. 1 (als Johann d’Amstel); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 33 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 53 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829; hier falsch rekonstruiert als M99)

Kunsthistorische Einordnung

Eine ausgedehnte Siedlung zu beiden Seiten eines Kanals ist auf dem auffallend querformatigen Landschaftsbild zu sehen. Die gesamte Breite des unteren Bildrandes nimmt ein Fahrweg ein, auf dem wir von erhöhtem Blickpunkt schauen und der direkt in die Bildtiefe führt. Am linken Bildrand wird er von mehrstöckigen, hinter hohen Laubbäumen verborgenen Häusern flankiert. Rechts rahmen ihn zwei niedrigere Giebelhäuser, in denen eine Wagnerei betrieben wird: Holzplanken und Kutschräder lehnen an der Außenwand, mehrere leere Fuhrwerke wurden in Gebäudenähe abgestellt. Beladene Gefährte bewegen sich auf der Straße bildeinwärts; zuvorderst passiert ein von einem Mann geleiteter und von einem Schimmel gezogener einachsiger Karren mit einer Bäuerin einige am Wegesrand pickende Hühner. Weiter die Straße herunter, wo sich diese mit dem im Mittelgrund dazustoßenden und parallel zu ihr ebenfalls direkt in die Bildtiefe fließenden Kanal vereinigt, sind weitere geschlossene und offene Wagen nebst Säcke schleppenden Arbeitern und Edelleuten zu sehen. Sie sind teilweise perspektivisch zu groß geraten im Vergleich zu den hier schon in der Ferne verblassend gegebenen Häusern.

Vorlage für das Prehn'sche Bild ist eine berühmte Komposition Jan Brueghels d. Ä. von 1609. Diese Dorflandschaft mit Kanal[1] in Privatbesitz wurde möglicherweise von einer zwei Jahre zuvor, 1607, entstandenen Dorflandschaft mit frontaler Gracht, in der Mailänder Brera vorbereitet.[2] Von der Komposition existieren Repliken der Brueghel-Werkstatt[3], zahlreiche (z.T. abgewandelte) Kopien aus dem malerischen Umkreis oder der Nachfolge[4] sowie eine seitenverkehrte Radierung von Wenzel Hollar[5] (1607–1677) aus dem Jahr 1650.
Das Prehn'sche Bild entspricht dabei in der Architektur und der Anordnung der Häuser am linken Straßenrand weniger der ursprünglichen brueghel'schen Ausarbeitung als vielmehr einer Kopie im Kunsthandel, die (wohl zu Unrecht) Peeter Gysels (1621–1690/91) zugeschrieben wird.[6] Auch hier wird das vorderste Haus mit traufständigem Spitzdach von dem dahinter stehenden hohen Haus aus rötlichem Backstein überragt, dessen charakteristisch geformte Dachgaube zwischen den beide Häuser beinahe ganz verdeckenden Vordergrund-Bäumen hervorschaut. Die figurenreiche Staffage in den Brueghel-Bildern wurde für Pr118 radikal vermindert, und durch Figuren und Geräte ersetzt, die in keiner der hier genannten Kopien und Varianten ein exaktes Vorbild haben. Bei Pr118 und seinem Pendant Pr119, das höchstwahrscheinlich von derselben Hand stammt (wegen der starken Übermalungen ist keine endgültige Aussage zu treffen, vgl. Zustand) und eine andere Vorlage nutzt, handelt es sich mit größter Sicherheit wegen des starken Querformates einmal mehr um die Fronten eines Antwerpener Kabinettschrankes (vgl. hierzu Pr099/100 → Hans Jordaens III, Pr137 → Abraham Govaerts, Pr650 → Jan Brueghel d. J. Kopie, Pr670 → Jan van de Velde II, Kopie, Pr669 → Flämisch). Wie so oft bei den Kabinettschrankmalern lässt sich die versierte und flüssige Handschrift der Prehn'schen Bilder aber keinem konkreten Namen zuweisen.

[J.E.]

1 *Dorfstraße mit Kanal*, 1609, Kupfer, 22,0 x 34,0 cm, Rose-Marie und Eijk van Otterloo Collection (Ertz 2008-10, Bd. 1, S. 372–374, Nr. 181 mit Abb.; vgl. auch AK München 2013, S. 282f., bei Kat. Nr. 54).
2 Kupfer, 21,0 x 32,0 cm, Mailand, Pinacoteca di Brera (Ertz 2008-10, Bd. 1, S. 369f. Nr. 180 mit Abb.; das Datum wird auch 1617 gelesen).
3 Die *Dorfstraße mit Kanal*, Kupfer, 22,5 x 33,6 cm, München, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Staatsgalerie Aschaffenburg, Inv. Nr. 1897 wird von Ertz (1984, S. 249, Nr. 69 mit Abb.) Jan Brueghel d. J. zugeschrieben, im AK München 2013 (S. 282f., Kat. Nr. 54) läuft sie als Werkstattarbeit. Eine mit „Brvegh." signierte *Dorfstraße mit Kanal*, Kupfer, 22,2 x 33,7 cm, befindet sich in Privatbesitz (Ertz 2008-10, S. 373f., Abb. 1).
4 So etwa ein fälschlich Peeter Gysels zugeschriebenes *Dorf an einem Fluss*, Kupfer, 38,0 x 50,0 cm, Wien, Dorotheum, 23.6.1991, Lot 75.
5 Wenzel Hollar, *Dorflandschaft mit Kanal*, 1650, Radierung, 17,9 x 22,9 cm (Blatt), u.a. Rijksmuseum Amsterdam, Inv. Nr. RP-P.OB-11329 (vgl. auch Pennington 1982, Nr. 1218).
6 Peeter Gysels, *Dorfplatz nahe einem Fluss*, Kupfer, 14,5 x 22,5 cm, Paris, Tajan, 17.12.1997, Lot 354.